

Soziales – Auch ohne Großevent kamen beim etwas anderen Spendenmarathon 17 500 Euro zusammen

Gelaufen, geradelt und gejoggt

VON NORBERT LEISTER

REUTLINGEN. Das Reutlinger Spendenparlament hat zwei hauptsächliche Einnahmequellen, wie Schatzmeister Eberhard Schwille beim Pressegespräch erläuterte: die Beiträge der knapp 130 Mitglieder und den Spendenmarathon – der dieses Jahr coronabedingt aber ausfallen musste. Deshalb hatten die Verantwortlichen des Spendenparlaments die Menschen im Landkreis Reutlingen aufgerufen, auch ohne die Großveranstaltung aktiv zu werden: Sechs Wochen hatten alle Interessierten Zeit, um nach Lust und Laune zu laufen, zu radeln, zu joggen, zu skaten – sich auf alle nur erdenklichen Arten fortzubewegen und für die zurückgelegte Strecke zu spenden. Drei Euro pro Kilometer waren gefragt.

Mit Bürgermeisterin gewandert

»Besonders bewegend war eine Aktion von Marion Krieg, die zusammen mit fünf Gruppen Geflüchteter zu je zehn Personen je einen Ausflug auf die Alb gemacht hat, um dort zusammen zu wandern«, berichtete Christiane Koester-Wagner. Die Reutlinger Firma Villforth hat dafür 1 500 Euro gespendet. Andere Gruppen sind zusammen Rad gefahren, eine Hundestaffel hat beim Gassigehen Spenden gesammelt und auch der Vereinsvorstand war nicht untätig: »Wir sind mit Bürgermeistern aus dem Kreis Reutlingen gewandert«, berichtete Dr. Barbara Dürr.

Im vergangenen Jahr war beim üblichen Spendenparlament auf der Rennwiese ein Rekordbetrag von 22 000 Euro



Sie freuen sich alle über das Ergebnis von 17 500 Euro, die beim so völlig anderen Spendenmarathon in diesem Jahr zusammengekommen sind (von links): Dr. Barbara Dürr, Christiane Koester-Wagner, Eberhard Schwille, Maiken Kalkhof und Claudia Buchen. FOTO: LEISTER

zusammengekommen. »Wir sind trotzdem unglaublich froh, dieses Jahr 17 500 Euro zusammenbekommen zu haben«, betonte die Finanzkommissionsvorsitzende Maiken Kalkhof. »Wir hatten allerdings die Schwierigkeit, dass für Schulen und Kindergärten der Lauf auf der Rennwiese wegfiel, das haben viele Kinder sehr bedauert«, so Parlamentspräsidentin Barbara Dürr. Der Betrag von 17 500 Euro war dringend vonnöten, denn bei der kommenden Spendenpar-

lamentssitzung am Freitag, 6. November, werden 20 000 Euro benötigt, um erneut Projekten, Einrichtungen und Institutionen helfend unter die Arme zu greifen.

»Wir haben aber noch ein anderes Problem, wir müssen ja unsere Geschäftsstelle in der Person von Claudia Buchen und das Büro im Haus der Familie finanzieren«, erläuterte Christiane Koester-Wagner. Bisher kam das Geld von der Lechler-Stiftung, wie Schwille erklärte. »Aber die Finanzierung läuft bald aus.«

Eine Anschlussfinanzierung müsse innerhalb von drei Jahren gefunden werden, »sonst müssen wir das Spendenparlament womöglich auflösen«, so die Trägervereinsvorsitzende Koester-Wagner. So weit soll es nicht kommen, ein Mentorenkreis hat sich schon gefunden, um die Geschäftsstelle finanziell zu unterstützen. Doch es fehlen dann immer noch rund 6 000 Euro pro Jahr. »Wir haben um Unterstützung bei der Stadt angefragt«, sagte Koester-Wagner. (GEA)